



GUTEN MORGEN

Gammelige Pflaume

 Ich wurde ja schon vieles in meinem Leben genannt: sympathisch, freundlich, höflich, frech, arrogant, fett, unnahbar... Wie Sie sehen, nicht immer sind es nette Beschreibungen. Aber so ist es. Irgendwann muss man sich im Leben eingestehen, dass man nicht von jedem gemocht werden kann. Und letztlich ist es ja bei den Menschen wie bei den Hunden, entweder man kann sich riechen, oder nicht. In den vergangenen Tagen hat sich die Beschreibung meiner Person noch um ein Adjektiv erweitert.

Und ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob ich lachen oder weinen soll. Ich sei von meinem Charakter her „überreif“ für mein Alter, meinte eine Freundin. Ich weiß, es war als Kompliment gemeint, aber ich komme einfach nicht drum rum, jedes Mal, wenn ich an diese Beschreibung denke, mein Gesicht auf so einer alten gammeligen Pflaume zu sehen. Würde bestimmt auch gut ankommen, wenn ich diese Bezeichnung auf meinem Dating-Profil hinzufüge.



Ihre
Gina Werthe

Annett Jura geht ins Ministerium

PERLEBERG/BERLIN Perlebergs Bürgermeisterin wechselt am Montag ins Bundesbauministerium nach Berlin. Gestern habe das Bundeskabinett ihre Berufung beschlossen, bestätigte die Sprecherin des Ministeriums am späten Nachmittag. Jura werde die Abteilung Wohnen leiten. Die Stadt werde offiziell über die Ernennung Juras informiert. In der vergangenen Woche hatte es Irritationen gegeben. Jura hatte sich bereits offiziell verabschiedet, kehrte dann zurück und nahm ihre Arbeit als Bürgermeisterin wieder auf. *hata*

Immer für Sie da

Leserservice 03876/7995 - 8399
Zustellung 03876/7995 - 8399

Ismail Kul

Zur Eröffnung sind viele gekommen. Der Bürgermeister von Wittenberge Oliver Hermann, Vertreter des Tourismusverbandes Prignitz sowie vom Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg. Und auch einige der Erzeuger, die den Laden mit ihren Produkten beliefern, sind da. In seiner Ansprache liest Bürgermeister Hermann aus einer E-Mail einer jungen Wittenbergerin, in der diese fragt, warum es in hier keinen Unverpackt-Laden gebe. Darauf habe man nicht sofort antworten können, erzählt der Bürgermeister.

Doch nun dürften solche E-Mails von umweltbewussten Bürgern der Stadt keine Verlegenheit mehr unter den Stadtvertretern auslösen. Der Hofladen vom Wittenberger Tobias Spill hat auch eine Unverpackt-Ecke für Produkte aus der Region. Wie der Einkauf funktioniert, wird mit einem Schild so erklärt: „1. Gefäß wiegen, Gewicht notieren; 2. gewünschte Menge abfüllen; 3. Ab zur Kasse“ - es sei denn, Sie wollen weiter einkaufen.

Auf einer Fläche von 150 Quadratmetern bietet Tobias Spill nach eigenen Angaben um die 300 Produkte von regionalen Erzeugern. Das ist die Zahl für den Moment, in Zukunft könne sie höher werden. Die Kartoffeln kommen aus Groß Garz von der Bauernfamilie Schulz, Bio-Honig aus Perleberg, Äpfel aus Stendal, Eier aus Seddin, Bier von einer kleinen Brauerei aus Ludwigslust, Kaffee von Frank Wenzel aus Wittenberge, zu dem noch Bio-Limo, Wein,



Die ersten Kunden von Tobias Spill (2.v.l.) sind begeistert.

Foto: Ismail Kul

Brot-Aufstrich, verschiedene Senf-Sorten oder etwa eine Abfüllstation für Milch.

Biersorten mit eindeutig zweideutigen Namen

„Es ist entweder regional oder alt“, sagt Tobias Spill bei der Vorstellung der Produkte in seinem Laden. Einige der Produkte mit eindeutig zweideutigen Namen machen neugierig auf den Inhalt. So hat die Brauerei aus Ludwigslust, mit der Spill seit 2016 zusammenarbeitet, sein Bier „Lustropfen“ genannt. Die Namen der verschiedenen Sorten: „Nebenbuhler. Die dunkle Seite in dir“, „Wilder Vogel. Die süße Versuchung“ oder „Seitensprung. Mal was anderes probieren“, um nur einige der Sorten zu nennen.

Auch einige der Erzeuger

der Region sind da und erzählen, was ihre Produkte ausmacht. Knut Primann von „Seddiner Ei“ beliefert den Laden mit Eiern in vier verschiedenen Farben: weiß, braun, dunkelbraun und grün. „Die verschiedenen Farben hängen von der Sorte der Hühner ab, mit dem Futter hat das nichts zu tun“, sagt er dem „Prignitzer“. 900 Hühner gibt es auf seinem Hof, die viel Platz auf der Wiese haben.

Ein anderer Erzeuger ist Klaus-Dieter Ilchmann aus Perleberg, der sich als Hobby-Imker bezeichnet. Von ihm stehen im Laden Sorten wie Frühtracht, Sommertracht oder Rapshonig zum Angebot. Er produziert Honig seit 2017 und hat momentan 18 Bienenvölker. Was Bio-Honig ausmacht? „Die Flügel von der Königin

werden nicht beschnitten. Die Völker werden in Holzbeuten gehalten statt in Kunststoff. Außerdem darf man gegen die Varoa-Milbe momentan der Hauptfeind der Bienen - nur organische Mittel verwenden.“

Einen Tipp an Kunden hat der Imker aus Perleberg auch: „Honig ist ein Naturprodukt. Dass sich die Konsistenz ändert, ist normal. Honig kann nicht gleich sein“, erzählt er dem „Prignitzer“. Im Jahr produzieren seine Bienenvölker der Rasse Carnica circa 850 Kilogramm Honig, was auch vom Verlauf des Sommers und der warmen Tage abhängt. Den Preis für Honig im Handel empfindet er als zu niedrig. „Ich bin froh, dass ich nicht davon leben muss“, sagt er. Nach seiner Meinung müsste der Preis für ein Kilo

Honig bei 20 Euro, für Bio-Honig bei 28 Euro liegen.

Auch Touristen in der Region im Blick

In einem kleineren Bereich sollen später Non-Food-Produkte wie Seife angeboten werden. Spill erzählt, dass die Idee für diese Markthalle vor zwei Jahren entstanden sei. Bislang verkaufte er seine Produkte auf Märkten oder über das Internet. Für die Zukunft hat er neben der heimischen Kundschaft die Touristen im Blick. Der Tourismusverband Prignitz sei auf ihn zugekommen, um bei der Umsetzung dieses Ziels zusammenzuarbeiten. Eine Ladestation für E-Bikes gibt es bereits im Laden, der sowohl über den Clara-Zetkin-Park als auch über die Krausestraße erreichbar ist.

Alte Technik droht auszufallen

Weisen sucht nach Perspektiven für den Bauhof

WEISEN Der reparaturbedürftige Traktor Deutz steht nur symbolisch für die Schwierigkeiten der Gemeinde Weisen mit ihrem Bauhof. Dienstagabend sollten die Gemeindevertreter entscheiden, ob der Traktor repariert wird. Etwa 5000 Euro würde das kosten, informierte Amtsdirektor Torsten Jacob. Eine Entscheidung gab es am Dienstag jedoch aber nicht.

Der Traktor ist nur ein Problem. „Auch der Radlader ist technisch veraltet“, so Ja-

kauf werden. Aber selbst das sei nur die Spitze des Eisberges. Der Bauhof verfüge über sehr viel Technik, aber sie sei oft nicht kompatibel. Außerdem fehlen ausreichend qualifizierte Mitarbeiter, die die Technik fahren dürfen, so Jacob.

Jacob schlägt einen Termin im Bauhof vor. „Wir sollten uns die gesamte Technik anschauen und überlegen, was brauchen wir wirklich, was muss neu gekauft werden.“ Dabei gehe es nicht nur um

Zugleich schlug Jacob ein Gespräch mit dem Bad Wilsnacker bzw. dem Breeser Bauhof vor. Dort habe man bereits Erfahrungen gesammelt und sich technisch neu orientiert. Beide Vorschläge stießen in der Gemeinde auf Zustimmung.

Im Anschluss daran, könnte Technik schrittweise erworben oder repariert werden. „Wir haben Grundaufgaben, die wir jederzeit gewährleisten müssen“, sagte Jacob. Dafür muss Personal und ein-

Bessere Versorgung mit Mobilfunk

PRIGNITZ Die Telekom treibt die Mobilfunk-Versorgung im Landkreis Prignitz voran und hat dafür in den vergangenen zwei Monaten die Standorte Bad Wilsnack und Karstädt mit LTE erweitert. Durch den Ausbau steigt die Mobilfunk-Abdeckung im Landkreis in der Fläche und es steht insgesamt mehr Bandbreite zur Verfügung, wie das Unternehmen mitteilte. Die Telekom betreibt im Landkreis Prignitz jetzt 49 Standorte. Bis 2024

medienhaus:nord

Hinweis in eigener Sache

Für den Inhalt beigelegter Fremdwerbung ist ausschließlich der jeweilige Werbungtreibende verantwortlich. Die Zeitungsverlag Schwiner GmbH & Co. KG übernimmt hierfür keinerlei Haftung.